# Mit Genie, Begeisterung und ohne PS

## Expedition Chawwerusch zeigt „Lauf Rad, lauf“

Die junge Sparte des Chawwerusch Theaters aus Herxheim erzählt in ihrer neuen Produktion „Lauf Rad, lauf“ von einem genialen Jungen und seiner furchtlosen Schwester, die gar nicht genug Abenteuer erleben können und dabei sogar noch großartige Erfindungen machen. Der Junge heißt Karl Drais und das Stück wird empfohlen für alle ab zehn Jahren.

Karl Drais? Von dem Karlsruher Erfinder aus dem 19. Jahrhundert – der mit dem Laufrad – hat fast jeder schon einmal gehört hat. Von seinem persönlichen Lebensweg und vor allem den frühen Jahren ist wenig bekannt. Autor Jean-Michel Räber hat die wenigen Fakten aufgegriffen und mit viel Fantasie und Gespür für kindliche Neugierde und Entdeckergeist ein Theaterstück über Drais‘ Kinder- und Jugendjahre mit Vater und Schwester Amalia geschrieben. Warum das alles so spannend und dieser Karl „einfach ein Teufelskerl“ war, erzählen den Zuschauenden die drei Fahrradfahrer Renner (Thomas Kölsch), Cross (Miriam Grimm) und Holler (Stephan Wriecz). Es sind heutige, quirlige Erzählerfiguren, die der Geschichte des Fahrrads, dem nachhaltigen und klimafreundlichen Fortbewegungsmittel, folgen. Dabei sind sie so begeistert von Drais´ Erfindung, dem Laufrad, dass sie dem Publikum unbedingt mehr davon erzählen wollen. Voller Bewunderung für die genialen Ideen der beiden Geschwister tollen sie energiegeladen über die Bühne, müssen aber auch zugeben, dass einiges „ganz schön merkwürdig war“ damals.

Da sind zum Beispiel die strengen Regeln, mit denen lebhaften Kindern das Spielen und Fröhlichsein schwer gemacht wurde. Der Vater, verwitweter Polizeidirektor in Karlsruhe, wünscht sich nur, dass sein Sohn am Tisch stillsitzt, brav in der Schule lernt und später Forstbeamter wird. Karl und Amalia sind aber alles andere als still und angepasst. Wenn es dem Papa zu viel wird, weiß er sich keinen anderen Rat, als die beiden in einen Schrank zu sperren. Darin sitzen die beiden leider öfter. Gott sei Dank sind sie zu zweit und können sich gegenseitig Geschichten erzählen und gemeinsam Ideen austüfteln. Zum Beispiel vom Fliegen und was es bräuchte, damit ihr oller Schrank ein Flugschrank wird, in dem sie einfach abheben könnten, um in fremde Länder zu fliegen. Plötzlich huschen Giraffen und Krokodile über die Schrankwand, eine Dampfmaschine fährt durchs Kinderzimmer und Amalia träumt von einem Land ganz im Süden, das nur aus Eis besteht. Da ist gut beraten, wer Schlittschuh fahren kann. Wie gut, dass die findige Amalia eine Idee hat, wie man schnell an welche rankommt. Und beim Schlittschuhfahren machen sie schon die nächste Erfindung ... Die Welt ist eine Wundertüte für das Geschwisterpaar. Egal wo sie gerade sind, sie entdecken ständig neue Dinge, die in ihrem Kopf ganz von selbst zu Ideen weitergesponnen und auf dem Papier zu revolutionären Konstruktionen werden. Karls „Laufmaschine“ wird anfangs entweder verlacht oder als lustiger Zeitvertreib abgetan. Aber er und seine Schwester wissen, dass damit das Leben vieler Menschen ein ganzes Stück leichter werden kann und sie lassen sich nicht unterkriegen, denn „irgendeiner hat doch irgendwann das Feuer erfunden!“

Die Inszenierung von Andreas Krüger (Regie und Musik) hat vor allem das Ziel, die Kraft der kindlichen Fantasie und die Freude am spielerischen Ausprobieren zum Ausdruck zu bringen. Wie beim kindlichen Rollenspiel wird eine scheinbar eindeutige Requisite wie ein Fahrradhelm in weniger als einer Minute zum Jaucheeimer und gleich danach zur Babywiege. Ein rotglänzendes Tuch (Bühnen- und Kostümbild: Franziska Smolarek) und der Körpereinsatz der Schauspielenden sorgen dafür, dass der Vulkan Tambora auf der Theaterbühne ausbricht. Eine historische Tatsache, die 1816 auf der ganzen Erde zu Wetter- und Klimaveränderungen geführt hat, die ihrerseits verantwortlich für Missernten, Krankheit und Hunger waren. In dieser Zeit, in der die Pferde verhungerten und die Menschen krank wurden, hätte man durchaus resignieren können. Der junge Drais mit seinem großen Drang zu Entdecken und die Welt ein Stück besser zu machen, erfindet das Laufrad, für das man kein Pferd braucht.

Ein Stück für die ganze Familie, das erzählt, wie eine kleine Idee die Welt veränderte.

**Info:**

Alle Termine und Infos zum Kartenvorverkauf unter www.chawwerusch.de.

**„Lauf Rad, lauf“ ist ein** Kooperationsprojekt mit der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz*.* Die Produktion wird gefördert vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Programms NEUSTART KULTUR vom deutschen Bühnenverein und den Unterstützer\*innen der Expedition Chawwerusch.  
**Das Chawwerusch dankt** der Sparkasse Südpfalz, der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz und dem Bezirksverband Pfalz.

\_\_\_\_\_\_

*Chawwerusch ist das professionelle Theaterkollektiv der Südpfalz mit eigener Spielstätte, das Geschichte und Geschichten erlebbar macht. Die meist selbst entwickelten Stücke eignen sich für unterschiedliche Spielorte. Zudem produziert das Chawwerusch Theater Großprojekte mit Amateuren auf hohem künstlerischem Niveau.*

*Die Expedition Chawwerusch ist die junge Sparte des Theaters. Neben den Produktionen für Jugendliche und junge Erwachsene hat sie ein breites theaterpädagogisches Angebot.*

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_